



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Spannischer Tugend-Spiegel Das ist Leben vnd Wandel
der Hoch-Adelichen Jungfrauen/ Frauen Marina de
Escobar, &c. Von Tugend vnd Heiligkeit durch gantz
Hispannien hochberühmt**

Puente, Luis de la

Saltzburg, 1675

Cap. XIX. Marina wird neben ihrem Ordinari-Schutz-Engel/ noch darüber
von zehe[n] andern HH. Engeln in ihrer Kranckheit bedient.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37195

ruhe sanfft in mir. Bishero/was Marina mit eigener Hand schriftlich außgezeichnet hat. Darben wir wollen lassen beruhen/ vnd Marinam/ in einem weiten Meer des himmlischen Trostes in mitten der vnaußhörlichen Schmerzen ihres Leibs / frölich lassen herum schwimmen.

Das XIX. Capittel.

Marina wird neben ihrem Ordinari-Schutz-Engel / noch von zehen andern heiligen Engeln in ihrer Krankheit bedient.

§. I. **W** Als für ein grosse Sorg vnd Obacht / gegen dieser vermähleten Dienerin vnschuldigen Seele/die Göttliche Majestät habe getragen / ist kundbar / vnd erscheint satzsam auß deme/das neben dem Ordinari-Schutz-Engel / darben noch zehen andere Engel vnd himmlische Geister / der Frauen Marina in ihrer stäten Kranckheit auffzuwarten / in Gestalt schöner höflichen Jünglingen

oder Edelknaben/ von Gott seynd ver-
 ordnet vnd bestellt worden; von wels-
 chen Marina auff das fleissigist bey
 Tag vnd Nacht bedient wurde. Diesel-
 in Abwesenheit ihrer Haußgenossen/
 brachten ihr die Speisen/ dienten ihr
 zur Taffel/reicheten ihr alles/was sie be-
 gehrte; sprachen ihr mit Englischer
 Zung ganz tröstlich zu/bereiteten ihr die
 vorgeschriebne Arzneyen/ Pflaster vnd
 Oberschlag; labten sie mit himmlis-
 schem Balsam vnd Krafftwassern. In
 Summa diese Englische Krankenwar-
 ter erweiseten der Bethtristigen Marina
 in heben vnd legen so grosse Lieb vnd
 Gutwilligkeit/dergleichen kein Krancker
 niemalen von einer liebeichen Kran-
 kenwarterin hat erfahren. Von dies-
 sen himmlischen Hof-Junckherrn er-
 lernete Marina durch tägliche Bey-
 wohnung vnd Conuersation viel ver-
 borgne Geheimnussen/ so wol natürli-
 cher als übernatürlicher Dingen; vnd
 sonderlich das Wesen/ Eigenschafft
 vnd Natur der Engel/darvon rätheris-

scher weiß/ die Weltweise vnd Gottes
gelehrte in den Schulen viel zanken
vnd disputiren.

§. II. Viel wäre allhie zu melden
von der verwunderlichen Dienstwillig
keit/ vnd der Frauen Marina zu vnter
schiednen Zeiten geleisten Diensten
vnd außserhalb ihres Hauß/ dieser Eng
lischen Puffwartern vnd Cammerdi
nern. Denckwürdig ist / was ich
beybringe. Ehe vnd zuvor Frau Ma
rina / das Bischöfliche Privilegium
aufgewürckt hatte / in ihrer Hauß
Cappellen die heilige Mess lassen zu hal
ten / wurde sie wegen grosser Leibs
Schwachheit an Sonne vnd Feyer
gen/ so oft es ihr beliebte/ in die nech
Kirchen von ihren bestellten Engeln
sichtbarlicher Weiß zum Gottesdien
getragen. Bisweilen/was ich mit
schweigen nicht soll umbgehen / wurde
Frau Marina in ihrem Schlaß
mer/von den Händen ihres allerlieb
Herrn Christi Jesu selbst / mit
nem allerheiligsten Fleisch vnd Bl

in dem Hochwürdigsten Sacrament
des Altars verborgen/ gepreiset vnd ge-
träncket. Bisweilen/ auß Befehl ihres
gebenedeyten HERN/ wurde ein Engel
zu solcher Priesterlichen Verrichtung
deputirt vnd verordnet/ zu vnterthänig-
sten vnd schuldigsten Verehrung des
Hochheiligsten zarten FronleichnamS
präsentireten sich ganze Schaaren der
heiligen Engel / ihrem GOTT vnd
HERN mit tieffester Reuerenz auff-
wartende vnd demütigst anbettende ;
welches in dem Herzen Frauen Mari-
nae / so alles mit leiblichen Augen gese-
hen/ einen vnaußsprechlichen Jubel ver-
ursachte.

S. III. Noch eins dem vorigen nicht
fast vngleich/ muß ich meiner angefang-
nen Erzählung hinzufügen. Es begabe
sich auff ein Zeit / daß in der Jesuiter-
Kirchen des Profess. Haus Societatis
JESU in der Stadt Valladolid ein
vierzigständiges Gebett angestellt wur-
de / wegen des von Ihr Päpstlichen
Heiligkeit Gnädigst ertheilten Jabilzei.

F 3

Dieses

Dieses grossen Gnaden-Schatz sich
 theilhaftig zu machen/ hatte Frau Ma-
 rina ein überaus inbrünstiges Verlan-
 gen; sahe aber/ bey so übler Beschaf-
 fenheit ihres schwachen Leibs/ vnd gro-
 ßer Unpäßlichkeit/ nicht möglich werden
 seyn/ für diesmal ihr gutes Vorhaben
 werckstellig zu machen; massen immer-
 wörende Schmerzen sie dem Beth alle-
 staret hatten angehefft/ daß ihr unmög-
 lich außser desselben einen Fuß zu setzen
 noch einen Tritt zu thun/ ware derow-
 gen ganz bekümmert wegen Verlust der
 Indulgenzen vnd Ablass. Erhebte doch
 in dieser ihrer grossen Betrübnuß ihre
 mit Zähers-Wasser begossne Augen/ mit
 ohne Herzbewegende Seuffzer/ zu dem
 megen Himmel/ von welchem sie billich
 einer liebreichen Hülff vnd Beystand
 sich zu getrösten hätte. Weil dann ihre
 herzliches seuffzen die Wolcken durch-
 trungen/ hat sich ihr geliebter Herr/ als
 so/ vermittels desselben/ lassen bewegen/
 daß er alsobald vom Himmel kommen/
 Marinam mit lieblosenden Geberden
 gegrüßt/

gegrüßt / getröst / ihr befohlen von der
 Eigerstatt auffzustehen / ihre Kleider an-
 zuthun. Marina / durch Göttliche
 Krafft / kombt dem Befehl des Herrn
 nach / steht vom Beth auff / bekleidet
 sich; wie solches geschehen / präsentiren
 sich zween Engel / vnd bringen mit sich
 einen Trag-Sessel / in denselben dem-
 nach Marina sich gesetzt / wurde sie in
 die Kirchen des oben vermeldten Pro-
 fess-Haus der Gesellschaft Jesu von
 erwehnten Engeln getragen / vnd neben
 dem Chor-Altar darnider gestellt.
 Nach vollbrachtem Gottesdienst / wur-
 de Marina abermal von diesen Engli-
 schen Tragern bedient vnd nach Haus
 vn sichtbar in ihr Schlaffkammer ge-
 tragen. Daß deme also / gibt glaub-
 würdige Zeugnis / ein frommer Pater.
 gemeldten Profess-Haus zur selben
 Zeit Inwohner R. P. Villacastin, der
 hoch betheuret / er habe mit seinen Au-
 gen / gemeldten Trag-Sessel / neben dem
 Antritt oder Staffel des Haupt-Alt-
 tars / sichtbarlich stehen sehen. Derglei-

chen Englische Dienstbarkeit hat Marina vielmals erfahren / wie in nachfolgendem Capittel weitläuffiger soll angedeut werden.

Das XX. Capittel.

Marina beflucht ihren H. H. Engeln Venerab. P. Ludovico de Ponte ihrem Beichtvatter an seinem letzten End beyzustehen.

S. I. **S**innach Frau Marina Bericht überkommen / wie daß Venerab. P. Ludovicus de Ponte. zu dem letzten Kampff mit dem heiligen Sacrament der letzten Selung versehen wäre worden / vnd allbereit mit dem bitteren Tod anfangen zu ringen / ware sie auß tragender kindlicher Liebe / gegen ihrem lieben geistlichen Vattern / nicht wenig sorgfältig / oder viel mehr mitleidig; vnd was sie wünschte in eigener Person / wann es seyn konte / zu verrichten / übergibt sie das ihren Englischen Aufwartern / mit demütiger Bitt / sie wolten ihnen belieben